

ZUR AUSSPRACHE DER DEUTSCHEN, ENGLISCHEN UND RUMÄNISCHEN DIPHTHONGE

Ana POMELNICOVA, dr. confer.

Mariana AGACHIL, asistent univ.

Universitatea de Stat „A.Russo“ din Balti

Die vergleichend-kontrastive Sprachwissenschaft hat als Erforschungsobjekt verschiedene Gesichtspunkte (phonetisch, grammatisch, lexikalisch, graphisch) der zwei oder mehrerer Sprachen, mit dem Ziel alle Ähnlichkeiten und Unterschiede dieser Sprachen auszuzeichnen. Der Phonetikforscher untersucht das tönende System. So enthält er reale Information über das Sprachsystem (die Zahl der Konsonanten oder Vokale, Kombinerungsmöglichkeiten usw.)

Kontrastive Studien haben es als bewiesen, dass für die Fundierung der phonetischen Komponenten im Fremdsprachenunterricht das System phonetischer Einheiten nicht ausreicht, gleichgültig ob es sich um einen lehrergesteuerten oder nichtgesteuerten Unterricht handelt.

Im Deutschen sowie auch im Englischen und im Rumänischen werden die Sprechlaute in Vokale, Sonoranten und Konsonanten eingeteilt. Vokale sind reine Stimmtonlaute. Es gibt kurze und lange Vokale. Die kurzen Vokale unterscheiden sich von den langen nicht nur durch die Dauer, sondern auch durch die Besonderheiten ihrer Artikulation. Die Artikulation der langen Vokale dauert länger als die der Kurzen und für die Artikulation der langen Vokale ist eine zusätzliche Muskelspannung notwendig.

Zu den Sonoranten gehören die Nasalen [m, n, ŋ] und manchmal aber auch [l] [r]. Die Konsonanten sind unsilbische Geräuschlaute, die bei der Überwindung von Hindernissen im Ansatzrohr oder im Kehlkopf entstehen. D.B.Fry sagte, dass Vokale Laute sind, die das Sprechen hörbar machen, Konsonanten hingegen Laute, die es verständlich machen.

Das Vokalsystem der Sprachen wird durch die Diphthonge vervollständigt. Die Diphthonge werden gewöhnlich als eine Verbindung zweier Vokale in einer Silbe bezeichnet. Sie sind mit einer Schließbewegung des Artikulationsraums verbunden, sie gehören immer zu einer Silbe, deshalb sind sie als einheitliche Laute anzusehen. So erweitern die Diphthonge das Subsystem der langen Monophthonge, die mehr oder wenig parallel zu den kurzen Monophthongen sind. Im Englischen herrschen Diphthonge im Subsystem der „langen“ Monophthonge, welches eben deswegen keine Parallelität mit dem Subsystem der kurzen Monophthonge findet.

Das Vokalsystem des Deutschen umfasst siebzehn Vokale, die als Monophthonge gelten. Es wird durch die Diphthonge [ai, au, øø]

vervollständig. Beim Diphthong beginnt die Artikulation in der Stellung des einen Vokals und endet in der Stellung des anderen. Alle deutschen Diphthonge werden mit fallender Tendenz erzeugt. Das zweite Element hat nicht nur dieselbe Dauer wie das erste Element, sondern auch klingt deutlich. In der Dauer kommen die Diphthonge langen Vokalphonemen gleich. Ebenso wie diese haben sie einen schwachen Absatz und einen losen Anschluß an den folgenden Konsonanten. Deshalb gibt es in der deutschen Orthographie keine Konsonantenverdoppelung nach den Diphthongen, und wenn nach den Diphthongen Affrikaten stehen, so gehören sie wie die einfachen Konsonanten nach langen Phonemen zur nächsten phonetischen Silbe. Die Diphthonge stehen deshalb nur in offenen und relativ offenen Silben und können auch in dieser Hinsicht den langen Monophthongen gleichgesetzt werden. Die deutschen Diphthonge bilden eine dreigliedrige Korrelation:

oø
ae ao

In dieser Korrelation unterscheidet sich das [ae] von dem [oø] und dem [ao] durch das Nichtvorhandensein der Labialisierung. Das [oø] korreliert mit dem [ao] nach dem Grad der Zungenhebung.

In der englischen Sprache sind alle acht Diphthonge **fallend** [ai, au, ei, oi, ou, iə, εə, uə], weil das erste vokalische Element deutlich stärker als das zweite ist. Quantitatives Merkmal des Diphthonges ist seine Länge, die den Wert langer Vokale hat. Die englischen Diphthonge zerfallen aber in: „verengende“ Diphthonge [ai, au, ei, oi, ou] ZB. *final, time, fly, style, height, either, aisle, ay(e), choir; now, town, slough, daughty; day, play, came, table, tail, gain, break, great, veil, gauge; point, voice, boy, toy, buoyant; load, oak, bone, home, noble, poll, roll, sew, yolk;*

und „zentrale“ Diphthonge [iə, εə, uə] ZB. *beer, deer, dear, near, here, mere, weir, weird, pier; care, chair, aerial, aeroplane, bare, dare, prayer, mayor; poor, moor, doer, truer, sure, tour, tourist, dour, jewel, fluent.*

Die rumänischen Diphthonge lassen sich in zwei Gruppen klassifizieren:

a) **steigende** Diphthonge, die immer erscheinen, wenn das erste Element durch einen der Semivokale **i, u, e, o** dargestellt ist: ia, ie, io, iu, ii, ua, uo, uă, uî, uu, ea, eo, oa, auch îî;

ZB. *abia, piept, miere, voios, pliosc, iulie, iute, salariu, iie, ziua, ploua, uorz, (u)om, două, plouă, plouînd, uuşă, stea, vreo, pleosc, soare, floare, încă.*

b) **fallende** Diphthonge, die als zweites Element **i** oder **u** haben: ai, ei, ii, oi, ai, ui, ii, au, eu, iu, ou, ău, îu, uu.

ZB: *maică, plai, temeinic, tei, fiică, copii, doină, eroi, flăcăi, măicuță, puică, gutui, întâi, călcii, august, sau, instantaneu, careu, grijuliu, pustiu, stilou, panou, dulău, flăcău, grâu, brâu, continuu, văduu.*

Die Diphthonge kommen in allen drei Sprachen in allen drei Positionen im Wort vor:

a) im Anlaut: *Auge, Eindruck, euch, äußern; out, oil; iute, august, uimit, oală, iată.*

b) im Inlaut: *Haus, Bein, Main, Mäuse, Freunde; home, noble, came, great; piatră, foaie, fereastră, miere, știucă.*

c) im Auslaut: *Bücherei, blau, neu, Mai; deer, prey, day, boy; ziua, abia, râu, sau, meu, stea.*

Nach einigen Forschungen sieht man, dass fünf von acht englischen Diphthongen und alle drei deutschen Diphthonge auch in der rumänischen Sprache vertreten sind. Das sind:

[au] – *Haus, now, sau.*

[oi] – *euch, toy, toi.*

[ai] – *Ei, high, hai.*

[ou] – *go, erou.*

[ei] – *play, tei.*

Die Zahl der Diphthonge schwankt von drei im Deutschen bis zu achtundzwanzig im Rumänischen. Im Deutschen, wo nur drei Diphthonge sind, ist die Zahl der Monophthonge sechzehn, im Englischen sind acht (neun), weil viele Engländer neben [uə] auch [oə] sprechen; ZB. *Poor* [puə] - [pɔə] und zwölf Monophthonge. Im Rumänischen sind achtundzwanzig Diphthonge und einunddreißig (dreiunddreißig) Monophthonge. Wie man sieht ist die rumänische Sprache die reichste von diesen drei an Diphthonge und Monophthonge.

Nicht jede graphische Gruppe von zwei Vokalen bildet einen Diphthong. So z.B. im Wort „ianuarie“ nur **ia** ist ein Diphthong, die anderen zwei Gruppen **ua** und **ie** sind keine Diphthonge. Sie sind Vokale im Hiatus, d.h. dass bei der Aussprache dieser zwei Vokale eine Pause entsteht. Sowohl im Rumänischen, als auch im Englischen gibt es neben Diphthongen auch Vokale im Hiatus, ZB. *during* [dju-ə-rɪŋ], *lawer* [lɔ-i-ə], *empower* [im'pauə, im'pəuə]. Im Hiatus können die beiden Vokale: gleich (*cooperator, ființă*) oder verschieden sein (*aer, poezie*) sein. Die zwei Vokalgruppen, die ein Hiatus bilden, können nicht unbedingt in einem Wort sein: ZB. *nu e bine* (nu-e-bi-ne), *la adus* (la-a-dus). Im Deutschen werden die drei Diphthonge auch als Vokale im Hiatus behandelt. Aber diese Behandlung ist sehr kompliziert, weil es zwei Meinungen gibt. Einige

Forscher wie: Trubetzkoy N.S., Vacher J., Tinka B., Trost P.V., Forchmanner J. u.a. glauben, dass die deutschen Diphthonge monophonematische Segmente sind. Die anderen, wie: Morcienek N., Gordina M.V. halten sie für biphonematische Segmente. Dieses Problem ist man noch in der Zukunft zu lösen.

Literaturverzeichnis

1. Roland Arnold/Klaus Hansen, *Phonetik der englischen Sprache*, VEB Verlag Enzyklopedie-Leipzig, 1966; 160 S.
2. Essen O., *Allgemeine und angewandte Phonetik*, Berlin, 1966.
3. Kosmin O.G. / Bogomasowa T.S./ Hizko L.I., *Theoretische Phonetik der deutschen Sprache*, Hochschule-Moskow, 1990; 223 S.
4. Gogălniceanu Călina, *The English Phonetics and Phonology*, Editura Fundației „Chemarea”, Iași, 1993; 354 S.
5. Corlăteanu Nicolae / Zagaevschi Vladimir, *Fonetica*, Editura Lumina - Chișinău, 1993; 271 S.
6. Rosseti Al., *Întroducere în fonetică*, Editura științifică-București, 1963; 142 S.
7. Duden, *Aussprachewörterbuch*, Mannheim, 1990; 746 S.
8. Chițoran D., Pârlog H. Ghid de pronunție a limbii engleze. – București, 1989.